

Mittwoch
Wincon.



Badnang.
Ausgezeichnet schönen grünen
Sommerweizen
hat zu verkaufen per Sri. zu 2 fl.
Mit Ochsenwirth Doderer.

Badnang.
Zimmergesellen-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem finden tüchtige Zimmerleute gegen guten Lohn sogleich dauernde Arbeit, welchen auf Verlangen auch Accorde verwilligt werden würden; auch ist derselbe geneigt, einen kräftigen jungen Menschen unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufzunehmen.
Zimmermann **Wilhelm.**

Badnang.
Gute gelbe
Frühkartoffeln
verkauft, sowie zwei große
Scheurenböden
verpachtet
Tuchmacherer **Friedrichs Wittwe.**

Badnang.
25 Ctr. **Heu und Stroh** hat zu verkaufen
Leopold, Oberamtswundarzt.

Badnang.
Schöne und gute
Steck-Kartoffeln
find zu haben bei
David Bürner, Tuchmacher.

Badnang.
Ich verpachte bis Georgii meine Scheuer sammt Stall.
Friederike Stroh.

Badnang.
Einen Nest
Heu und Stroh,
sowie gute reife Kartoffeln hat zu verkaufen
David Sienger.

Badnang.
Nächsten Samstag gibts **Kalk** bei
Ziegler Wieland.

Badnang.
Dreiblättrigen
Kleesamen
erstklassig in bester Qualität
Joh. Gottl. Winter.

Ludwigsburg.
Knecht-Gesuch.
Zu feierlichem Eintritt wird ein junger Mensch von 16-20 Jahren bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.
Ch. Schanzbach.

Unterweissach.
Schöne **Brunnendeichel** in beliebiger Länge und Stärke, sowie **Güllenspumpen** sind hier zu haben bei
Zimmermeister Schaal.

Ruhrer-Schmiedekohlen

aus den Heden **Schamrock, Presper, Neuschölerpad** und **Matthias** billigt beim

Württembergischen Kohlengeschäft
in **Stuttgart.**

Hauptpreis 250,000 Thlr. **Ziehung am 14. d. M.**

Nachdem das Spielen aller Anlehenslose gesetzlich überall gestattet ist, beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Theilnahme der schon **am 14. d. M.** stattfindenden großen Gewinnziehung der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen **Staatslose** höflichst einzuladen.

Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von Thlr. **250,000 - 150,000 - 100,000 - 50,000 - 30,000 - 25,000 - 2mal 20,000 - 2mal 15,000 - 2mal 12,000 - 11,000 - 3mal 10,000 - 2mal 8,000 - 3mal 6,000 - 5mal 5,000 - 4,000 - 14mal 3,000 - 105mal 2,000 - 6mal 1,500 - 156mal 1000** etc. etc. erlangen und dürfte überhaupt keine Staatslotterie gleiche Vortheile bieten als hier dem Einleger geboten sind.

Diese Original-Staats-Loose à fl. 3 1/2 = 2 Thlr. (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages das **Bankgeschäft** von **Gustav Schwarzschild, Hamburg.**

Ausbrüchlich bemerke, daß hier nur von Staatslosen die Rede ist und Jedermann die Original-Loose in Händen bekommt.

Badnang.
Tapeten-Empfehlung.
Nachdem die neuen Mustertarten in **Tapeten und Borduren** für dieses Jahr, bei deren Anfertigung von der Fabrik keine Kosten gescheut wurden, bei mir eingetroffen sind, bin ich in der Lage, den geneigten Abnehmern eine schöne und große Auswahl zu bieten, namentlich sind auch die Preise ermäßigt und können jetzt Stücke von 2 fl. bis zu 9 kr. herunter abgegeben werden. Es müssen deshalb alle Wünsche, welche an eine Fabrik gestellt werden können, ihre Befriedigung finden, und sehe ich darum gefälligen Aufträgen mit dem Bemerkten entgegen, daß ich die Bestellungen, welche auch nicht von mir ausgeführt werden, ebenso prompt wie bei Andern besorgen werde.
C. M. Lübke, Sattler.

Großaspach.
Wein zu verkaufen.
Ca. 12 Eimer 1867er reingehaltener rothen Wein verkauft um billigen Preis Eimer- und Zinnweise
Bäder Wildermuth.

Murrhardt.
Einen leichten **Kubwagen**, welcher ein- und zweispännig gebraucht werden kann, hat billig zu verkaufen
Schuhmacher Söhne.

Vorderweßermurr.
Geld-Offert.
Gegen gesetzliche Sicherheit sind **400 bis 500 fl.** Pfleggeld zum Ausleihen parat bei
Pfleger Georg Münz.

Sulzbach a. d. Murr.
Zur Annahme von Tuch, Tischzeug und Faden für die vorzügliche
Kirchheimer Bleiche,
erbietet sich auch heuer wieder
F. L. Kübler.

Neuschönthal.
Stallmagd-Gesuch.
Für meine Dekonomie suche ich bis nächst Georgii eine rechtschaffene fleißige Magd, die mit den betreffenden Geschäften bekannt ist.
J. Knapp.

Strümpfelbach.
25 Ctr. **Heu** hat zu verkaufen
G. Gschwein.
Bei einem tüchtigen Korbmacher, bei welchem zugleich die Feinforbmacherei betrieben wird, findet ein geordneter Junge eine gute Lehrstelle. Näheres zu erfragen bei der Red.

Bezüglich der **Kirchheimer Loosziehung** hat sich die Redaction in den letzten Tagen dorthin gewandt, mußte aber nun die Antwort erhalten, daß dieselbe nicht schon Ende März habe stattfinden können, sondern erst **am 15. Mai** vor sich gehe. Die Redaction bedauert deshalb, nicht schon jetzt das Resultat der Ziehung mittheilen zu können.

Gestorben
den 4. April: Gottlieb Körner, Weber und Delmühlebesitzer in der Wall, 87 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung Dienstag den 6. April Nachmittags 1 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 40.

Donnerstag den 8. April 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 11 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 15 kr., und außerhalb dieses 18 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwespaltige das Doppelte.

Bestellungen

des Blets vom 1. April an können noch fortwährend bei allen Postämtern und Postboten gemacht werden.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Am 1. April d. J. wurde vor dem Schwurgericht Heilbronn bei geschlossenen Thüren die Anklage gegen Ch. Müller von Unterfischbach, Gemeinde Großhrlach, hiesigen D.-A., wegen Verführung zur Unzucht verhandelt. Derselbe ist bisher gut prädicirt. Er legte ein Bekenntniß ab, und der Schwurgerichtshof erkannte gegen ihn eine Arbeitsstrafe von 1 Jahr 8 Monaten.

Am 30. März stand Jakob Reiz von Kleinspach D.-A. Marbach wegen Raubs vor dem Schwurgericht zu Hall. Der jugendliche Angeklagte wurde im Sinne der Anklage des Raubs für schuldig befunden und nach der Beschaffenheit des Falls (es handelte sich um die durch Gewalt gegen einen gleichfalls jugendlichen Arbeiter vollzogenen Wegnahme einer silbernen Spindeluhre im Werthe von 1 fl. 48 kr.) zu einer Arbeitsstrafe von einem Jahr und neun Monaten verurtheilt.

Gannstatt, 5. April. In den jüngsten Tagen wurden bei der Grabarbeit eines neuen Hauses in der Nähe des Wilhelmsbades zwei Gräber aufgedeckt, die sich durch ihr hohes Alter und den Reichtum des darin gefundenen Goldschmuckes auszeichnen. Die Erde in den Gräbern, die die Skelette einer Frau von etwa 60 Jahren und eines Kindes von 5-6 Jahren bedeckte, zeigte reiche Spuren von Kohlen, Asche und gebrannten Steinen, ebenso Knochenreste von Schafen. Nach den ovalen länglichten Schädeln zu urtheilen, gehörten dieselben dem germanischen Stamme an, ebenso spricht die Form der vorgefundenen Schmucksachen, die mit den in Gräbern bei Pfüllingen und in Rheinheßen gefundenen Gegenständen vielfach übereinstimmen, für allemannische Gräber des 5. bis 6. Jahrhunderts.

Stuttgart, 5. April. Der Verkehr der heutigen Landesproduktebörsen war etwas lebhafter als in den letzten Wochen, und wir notiren: Ungarischer Weizen 5 fl. 45 kr., bayr. 5 fl. 45-48 kr., Kernen 5 fl. 36-42 kr., Dinkel 3 fl. 48 kr. bis 4 fl. Gerste, bayr. 5 fl. 30 kr., württembergische 4 fl. 48 kr. bis 5 fl. Haber ohne Handel. Mehl Nro. 1 8 fl. 36-48 kr. Nro. 2 7 fl. 36-48 kr., Nro. 3 5 fl. 48-54 kr. Nro. 4 4 fl. 48 kr. Die Preise verstehen sich für größere Partien.

Stuttgart, 6. April. Im Adnigsbaujaale sprach am Samstag Professor Dr. Bierordt vor zahlreichem Publikum über den „Zeitjinn.“ Der gelehrte Redner wies nach, wie man mit Hilfe eines von unserm

Landmann Hipp in Bern construirten sinnreichen Apparats den 1000sten Theil einer Sekunde zu messen im Stande sei. Mit Hilfe desselben (ein mit Auf überzogener Metallcylinder, der bei Umdrehung um seine Ase von einer feststehenden Stahlspitze berührt wird) könne man die Zeit berechnen, die unsere Sinne brauchen, um von außen empfangene Eindrücke und Empfindungen zum Gehirn zu leiten. So brauche z. B. das Licht 1/10 Sekunde, der Schall 1/10 Sekunde. Vom Fuß komme der Rapport 1/10 Sekunde später oben an als von der Hand. Diese letztere brauche zu Ausführung einer Bewegung (durch Rapport zum und vom Gehirn) 1/10 Sekunde. Beim Wallfisch daure die Fortleitung der Empfindung von der Schwanzflosse bis zum Gehirn 1 Sekunde. Der Medner zeigte ferner, daß der Mensch nicht fähig sei, zweierlei Sinnesindrücke gleichzeitig aufzunehmen, weshalb z. B. astronomische Beobachtungen nur durch Vergleichung verschiedener Beobachtungen genau werden, da der Astronom nicht gleichzeitig mit dem Auge den Durchgang eines Sterns und mit dem Ohre den Pendel seiner Uhr beobachten könne.

Der Afrika-Reisende Karl Mauch, der nach Briesen, die bei Petermann in Gotha eingelaufen, im Innern von Afrika wichtige Entdeckungen gemacht hat, ist gebürtig aus Ludwigsburg; er hat gerade für diese Reise einen Staatsbeitrag von 500 fl. erhalten; die letzten Nachrichten datiren vom October 1868; gegenwärtig ist Karl Mauch im Begriffe, seine Reisen bis unter den Aequator auszudehnen; er hat Gebiete durchstreift, die bis jetzt noch keines Europäers Fuß betreten.

Für Heilbronn ist eine neue Stadtschultheißenwahl angeordnet worden.

Dürrenz-Mühlacker, den 2. April. In der Kunstmühle des Herrn Bühler von Sommersheim hat sich vorseitern früh ein gefährlicher Unglücksfall ereignet. Der Obermüller war auf einem Boden mit Ausleeren eines Sackes beschäftigt und kam bei dieser Arbeit der Welle des Triebwerkes zu nahe, welche man König nennt. Diese erfaßte den Bendel des Sackes und da der Müller nicht mehr im Stande war, seine Hand aus dem Sacke herauszubringen, legte er und wickelte den Unglücklichen so um sich herum, daß ihm der Arm 2mal gebrochen, 4 Rippen eingedrückt und endlich noch ein Fußknöchel gänzlich zermalmt wurde. Bis die Sache durch das Gepolter entdeckt und das Werk gestellt werden konnte, vergingen natürlich einige Minuten, inzwischen wurde der Unglückliche, da die Welle 160 Umdrehungen per Minute macht, wenigstens 1000mal herumgeschleudert und dann endlich leblos weggetragen. Augenblicklich angewendete ärztliche Hülfe und die sorgsamste Pflege geben jedoch der Hoffnung Raum, daß der arme Mensch gerettet werden kann, im günstigsten Falle aber wird er Krüppel bleiben.

Ulm, 4. April. Als ein höchst willkommenes Ereigniß des Frühlings, welcher so plötzlich als impositant auftrat, zog gestern Nachmittag ein Gewitter mit heftigem Donner und wohlthätigem Regen über unsere Stadt und die Umgegend. Doch ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß der „junge Lenz“ seinem Vorboten sofort folgen werde; denn im Gebirge, wo es vor kurzem noch geschneit hat, liegen ungeheure Schneemassen; so lange diese nicht durch warme Regengüsse zum größeren Theil beseitigt sind, wird die rauhe Temperatur wie bisher vorherrschen. — Dieser Tage wurden hier drei sog. „Bauerknäner“ verhaftet, nachdem sie durch das „Napoleonspiel“ einem Bauersmann aus Steinheim bei Reulm über 50 fl. abgeschwindelt hatten. Einem derselben gelang es leider durch die Flucht zu entkommen. Die beiden andern sitzen hinter Schloß und Riegel.

Bayern.

Aus Nürnberg allein sind bis jetzt (1868/69) 20-25,000 Ballen Hopfen exportirt worden und doch sind immer noch ansehnlichere Vorräthe gelagert, als in früheren Jahren. An der Entwerthung des Hopfens trägt allerdings die Ueberproduktion den größten Theil der Schuld. Allein es darf dabei der weitere Umstand nicht außer Acht gelassen werden, daß die Qualität des Hopfens vom letzten Jahre meist eine geringe ist. Prima-Hopfen aus Württemberg wurde in den letzten Tagen in Nürnberg mit 30-40 fl. bezahlt. Im Allgemeinen ist eine Preissteigerung vorerit kaum zu erwarten.

Norddeutschland.

Berlin, 4. April. Der König von Preußen hat heute im Beisein des Prinzen August von Württemberg (Kommandanten der preussischen Garde) den Prinzen Wilhelm von Württemberg, welcher dem ersten preussischen Garderegiment zugetheilt wird, empfangen.

Schweiz.

An der Führung der Bahn, durch welche der schweizerische Gebirgsstock überschritten werden soll, ist Württemberg lebhaft interessiert. Die italienische Regierung hat sich für die St. Gotthard-Linie entschieden und dabei in Gemeinschaft mit dem norddeutschen Bund gehandelt. Zwischen Göschen und Airolo ist für diese Bahn ein Tunnel von 14900 Meter oder ziemlich genau von 4 Stunden Länge zu führen. Obgleich dieser eine Arbeit von 9 Jahren und einen Aufwand von 17 Millionen Franken in Anspruch nimmt, wird er doch der höher gelegenen Uebergangsbahn vorgezogen, weil er gestattet, die Bahn tiefer zu legen und die tiefere Bahn bietet den Vortheil geringerer Betriebskosten und weit größerer Sicherheit, Bequemlichkeit und Regelmäßigkeit, als ein höher gelegener offener Uebergang.

Spanien.

Madrid den 3. April. In der heutigen Sitzung wurde den Cortes ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die Stärke des stehenden Heeres auf 80,000 Mann feststellt. — Der Minister des Innern theilte mit, daß aus der Kathedrale von Toledo Kleinodien und sonstige Werthgegenstände bis zum Betrage von 14 Mill. Realen (nahe an 100,000 Thlr.) verschwunden seien. Man habe die Aufseher der Kirche in Verdacht.

Madrid den 4. April. Der Imparcial sagt, der Ministerrath habe in der vergangenen Nacht beschlossen, die Kandidatur Dom Fernand's, des Vaters von König Dom Luiz von Portugal, vorzuschlagen. Es sei nicht richtig, daß Dom Fernando abgelehnt habe, denn es sei ihm bis jetzt noch gar kein Vorschlag gemacht worden. Uebrigens weiß der Imparcial nicht, ob er annehmen werde. — In den Dörfern um Madrid sind einige Kundgebungen zu Gunsten Isabella's veranstaltet worden.

Unterhaltendes.

Der Blickstrahl.

Von Franz Kauer.

Erstes Kapitel.

Am Rheine.

(Fortsetzung.)

Landers Entgegnung wurde erstickt durch das Zischen des entweichenden Dampfes aus dem geöffneten Ventil eines Fahrzeugs, das eben unter dem Fenster angekommen war. Der nach Mainz bestimmte Dampfer machte Halt, um einige Personen aussteigen zu lassen. Unter den an's Ufer drängenden Reisenden bemerkten die beiden Engländer eine lange, hagere, alte Frauensperson, die in ihren Bemühungen, ihre Gesellschaft und ihr Gepäck zu sammeln, alle die gewöhnlichen Regeln der Höflichkeit vergessen zu haben schien, denn sie drängte da und stauchte dort ohne Rücksicht auf die Belästigung, die sie anderen damit zufügte. Ihr folgten zwei junge Damen, die sich der Ungeberdigkeit ihrer Begleiterin höchlich zu schämen schienen. — „Ich fürchte, es ist eine Engländerin,“ sagte Landers. — „Kann darüber ein Zweifel sein? Wo hat man je diese aller Rücksicht bare Gleichgültigkeit, diese

selbstsüchtige Mißachtung alles Anstandes gesehen, als bei einer gewissen Klasse unseres Volkes? Schauen Sie — eben hat sie den dicken Mann fast über die Planke hinuntergestoßen; und jetzt will sie dem Steward ihre Billette nicht zeigen. Wo mag es den armen Mädchen sein, die sich so bloßgestellt sehen.“ — „Der Dampfer setzt sich schon wieder in Bewegung; er wird sie mitnehmen. Sehen Sie, schon holt man die Kaufblanke ein.“ — „Sie hat schon den Fuß darauf und kummert sich nicht darum. So, sie ist am Land. Bravo, meine Alte! Wie geschickt sie ihre Streitkräfte in's Feld marschiren läßt — die leichte Division voraus, sie selbst mit dem Gepäck und der Dienerschaft in der Nachhut. Das ist ein so wohlausgeführtes Landen an feindlicher Küste, wie man nur eines zu Gesicht kriegen kann.“ — „Ich habe Mitleid mit den Mädchen; sie fühlen augenscheinlich das Peinliche ihrer Lage. Und doch werden sie's, wenn sie älter sind, um kein Haar besser machen.“

Die neuen Ankömmlinge hatten inzwischen die Thüre des Gasthauses erreicht. „Wir dürfen nur unsere Kritik unserer Landsleute nicht vor Fremden bloßstellen“, sagte Randall, „obwohl wir als Volk auswärts durch nichts so lächerlich werden, als durch unsere ohne Schutz reisenden Frauenzimmer.“ — „Wenn sich's aber herausstellt, daß sie Belgerinnen, Holländerinnen, Amerikanerinnen oder am Ende gar Engländerinnen der besseren Klasse sind? Ich denke, wir werden ihnen bei der Abendtafel begegnen.“ — „Die heute schwach genug besetzt sein wird, da fast alle Gäste des Hauses den Markt von Niederlahnstein besucht haben.“ Mit diesen Worten trat Randall vor einen Spiegel und machte eine von jenen extemporirten Toiletten, die bei jungen Männern mit Schnurrbärten üblich sind, ehe sie sich vor Fremden zeigen. Landers nahm nun seinen Hut und ging nach der Thüre. „Das muß ausreichen zu einer vernünftigen Captatio benevolentiae,“ sagte er lachend. — „Vielleicht haben Sie recht; außerdem vermuthe ich, daß ich in dem vorliegenden Fall nur meine Munition verschwende.“ Mit einem selbstgefälligen Lächeln gegen das Abbild im Spiegel folgte Randall seinem Freund.

Wir wollen hier bemerken, daß Randall ein sehr hübscher, blauäugiger junger Mann mit blondem Barte war, vielleicht allzuviel eingebildet auf die Vorliebe seiner Figur, aber in seinem Benehmen die Leichtigkeit ver-

rathend; die man sich nur im Umgang mit guter Gesellschaft aneignet; man konnte daher den Anflug von Dünkelhaftigkeit, mit dem er sich trug, eher auf Rechnung der Klasse, zu der er gehörte, als auf die seiner Persönlichkeit schreiben. — Landers dagegen war ein blaffer, schwächlicher Jüngling mit tiefliegenden schwarzen Augen, die seinem ernsten Gesichte einen gewissen melancholischen Ausdruck verliehen. Er schien, wie man zu sagen pflegt, sich überstudirt und darob an seiner Gesundheit gelitten zu haben, so daß ihn die Aerzte um der damit verbundenen Ruhe willen auf Reisen schickten, denn die „Zerstreung“, welche die meisten auf diesem Wege suchen, ist häufig nur eine Quelle der Aufregung und Sorge, ohne daß sie den gewünschten Frieden zu bringen vermöchte. Als ein einziger Sohn eines Landgeistlichen, der um seiner Erziehung willen gebarbt und erst kürzlich noch ein Anlehen von hundert Pfunden aufgenommen hatte, um ihm die Möglichkeit einer Herstellung seiner Gesundheit zu schaffen, besaß er nur sehr beschränkte Reismittel; die Erholung, die er sich gönnte, war daher nicht frei von Kummer, denn er empfand es schmerzhaft, welche Entbehrungen er dadurch denien, die er am meisten liebte, auferlegte, und dieses Bewußtsein warf daher bei seiner ohnehin zu Schwermuth geneigten Gemüthsart einen trüben Schatten auch in seine glücklichsten Stunden. Ja es verging kaum ein Tag, ohne daß er nicht an sich die Frage richtete, ob er nicht besser thäte, wieder nach England zurückzukehren. (Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten;

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 1. April. Kernen 5 fl. 24 kr. Dinkel 3 fl. 55 kr. Haber 4 fl. 2 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 12 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 20 kr., Aderbohlen 1 fl. 40 kr., Weizen 1 fl. 54 kr., Vinsen — fl. — kr., Weischorn 1 fl. 24 kr., Weiden 2 fl. — kr., Kartoffeln 18 kr. 1 Pfund Butter 33 kr. 1 Bund Stroh 17 kr., 1 Ctr. Heu 2 fl. 36 kr.

Hall den 3. April. Kernen 5 fl. 19 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 4 fl. 27 kr. Haber 4 fl. 13 kr.

Badnang, Eschelhof, Gemeindebezirk Sulzbach a. M. Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Die herrschaftlichen Gebäude in Eschelhof: Nr. 5 eine Abarnige Scheuer, 54' lang, 57,5' breit, mit gewölbtem Keller; Nr. 6 ein Stall-Gebäude, an die Scheuer Nr. 5 angebaut, 37' lang, 21' breit; Nr. 7 eine Scheuer mit angebautem Schafstall, die Scheuer 56' lang, 34' breit, der Stallanbau 54' lang, 13,5' breit; Nr. 8 ein Wasch- und Badhaus, 32' lang, 26' breit; Nr. 9 ein 2stöckiges Wohnhaus, die seitberige Pächters-Wohnung, 44' lang, 34' breit, werden am

Montag den 19. April d. J., im öffentlichen Aufsteich auf den Abbruch verkauft. Diese Gebäude enthalten vieles brauchbares Baumaterial, und werden die Kaufsliebhaber zu der Verhandlung, welche Vormittags 10 Uhr auf dem Hofe selbst beginnt, eineladen.

Den 6. April 1869.

K. Kameralamt. Maier.

Badnang.

Etwaige Passiv-Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des † Nagelschmids Christian Friedrich Klinger sind binnen 14 Tagen bei dem Notariat schriftlich anzumelden.

Den 4. April 1869.

K. Gerichtsnotariat. Reimann.

Badnang.

Nach dem erfolgten Tod des Todtengräbers Bauer dahier ist eine zweite

Todtengräberstelle

für die hiesige Kirchengemeinde vom Bezirksstiftungsrathe wieder zu belegen. Die Bewerber haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 6. April 1869.

Das gemeinschaftliche Amt. Moser. Schmüdle.

Mönchhof.

Gemeinde Kaisersbach.

Fahrniß-Auktion.

Nachdem die Erben des weild. Gottfried Hinderer, Bauers in Mönchhof, ihr Hofgut nunmehr verkauft haben, wird auch die vorhandene Fahrniß im Hinderer'schen Hause an nachstehenden Tagen im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht und zwar am

Dienstag den 13. April 1869, von Morgens 9 Uhr an:

Bücher, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrath. Am

Mittwoch den 14. April 1869, von Morgens 9 Uhr an:

Fuhr- und Bauerngeschirr, 1 Paar große Ochsen, 2 Paar Stiere, 3 Kühe, 2 Kinder, 1 Kalb, 1 Farenkalb, 1 sehr schönes fehlerfreies Reitpferd, 6jährig, 2 Schweine, Vorräthe an Früchten, Futter, Stroh und Holz, worunter 1 eigener Wock mit 80 C.

Käufer werden hiezu freundlichst eingeladen. Den 5. April 1869.

Schultheißenamt.

Geschelberg.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche Ansprüche an den †

Johannes Elser, gewesenen Kronenwirths hier, zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben binnen

10 Tagen

vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls solche bei der Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 5. April 1869.

Schultheißenamt. Memminger.

Althütte.

Oberamts Badnang.

Sägmühle-Verkauf.

Die Besitzer der sog. Kreuzsägmühle am langen Steinbach, Markung Schöllhütte, sind entschlossen, dieses Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in dem 1847 neuerbauten Sägmühlegebäude, worin eine heizbare Wohnung, eine Hochsäge, Wergreibe und Stampfwerk, Alles im besten Zustand. In unmittelbarer Nähe sind 2 1/2 Morg. 46,5 Rth. Wiesen dabei. Das Anwesen liegt an der Straße nach Nonnenmühle, 100 Schritte von der frequenten Kaisersbach-Winnender Straße entfernt, mit guter Ab- und Zufahrt, und kann ein tüchtiger Geschäftsmann sein gutes Fortkommen darauf finden.

Kaufsliebhaber werden zu der am

Samstag den 17. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

stattfindenden Aufsteichs-Verhandlung auf hiesiges Rathhaus eingeladen, Unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen.

Den 3. April 1869.

Schultheißenamt.

Klein-Aspach.

Markt-Anzeige.

Die hiesige Gemeinde ist verechtht einen weitem Vieh- und Krämermarkt, und Tags zuvor einen Holzmarkt abzuhalten; dieß wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß heuer der Holzmarkt am

Mittwoch den 12. April

und der Vieh- und Krämermarkt am Donnerstag den 13. April statt findet und daß an diesen beiden Markttagen kein Standgeld erhoben wird.

Den 5. April 1869.

Gemeinderath.

Vorstand Müller.

Badnang.

Verkauf von 2 Gärten.

Der Unterzeichnete ist entschlossen, a seinen für den Nutzen wie zum Bergnügen angelegten Gras- und Baumgarten in den Gz-wiesen, etwa 3 Morgen im Maß mit vielen tragbaren Obstbäumen, drei Gartenhäusern und einem Eiskeller, sodann b sein Baumgut am Mühlweg 2 Morgen im Maß, mit circa 80 im besten Alter stehenden Obstbäumen nebst 1/2 Morgen Acker, Einfahrt, mit hohem Klee angebaut, zu verkaufen. Die Zahlungsbedingungen stelle ich billigt und werde sie dem Wunsch des betreffenden Käufers möglichst anpassen. Nach Umständen bin ich auch geneigt, diese Gärten unter angenehmen Bedingungen

auf mehrere Jahre zu verpachten. Liebhaber in der einen oder andern Richtung lade ich freundlich ein mit mir in Unterhandlung zu treten.

Wilhelm Müller.

Großaspach.

Wirthschafts- u. Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt wegen anderwärts erworbenen Anwesens seine hier im Besitz habende Liegenschaft dem Verkauf im öffentlichen Aufsteich aus und lade Liebhaber auf Montag den 12. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf's hiesige Rathhaus ein. Die Liegenschaft ist:

Das Adlerwirthschaftsgebäude mit dngl. Gerthigkeit, 2stöckig, 51' lang, 36 1/2' breit, 44' hoch, mit 10 sehr geräumigen, gesunden und freundlichen Zimmern und Kammern, einschließlich Tanzboden, mit 1 Erker, 1 großen und hellen Küche, 1 schönen Meßig, 1 Stallung, 1 gewölbten Keller und Deyrn.

Die Scheuer 3barnig, hinter dem Haus, 50' lang, 33 1/2' breit und 34' hoch, mit Tenne und 1 Stallung.

Das Wasch- und Badhaus mit Brennerei, an das Wohnhaus angebaut, 2stöckig, 16 1/2' lang, 19' breit, 33' hoch mit 1 Dachkammer.

Ein 1stök. Stallgebäude beim Haus, 47 1/2' lang, 15' breit, 17 1/2' hoch mit 1 Remise.

1/2 Brl. 4,0 Rth. Hofraum, mit eigenem laufendem Brunnen, von den Gebäuden umgeben und zwischen Haus und Scheuer überdacht.

Ein am Nachbarhaus angebaute größerer Schweinestall, 1 großer und vorzüglicher Keller unter Gebäude Nr. 4 unweit der Wirthschaft.

2 Brl. 21,9 Rth. Garten hinter der Scheuer, 13 Morg. 1/2, Brl. 25,0 Rth. Acker, 4 Morg. 2 Brl. 33,4 Rth. Wiesen.

Die Wirthschaft mit Messgerei ist eine der frequentirtesten in bester Lage mitten in dem, zu Abhaltung von 3 Jahrmärkten an je 2 Tagen berechtigten, mit nur noch 4 Schilb- und 2 Gassen-Wirthschaften versehenen, belebten und wohlhabenden Ort und an Land- und Post-Strassen, die bedeutenden Verkehr vermitteln; das Geschäft läßt sich aber füglich noch vortheilhaft steigern durch Bierbrauerei, Gartenwirthschafts-, Kugelbahn und dergleichen Einrichtungen, deren hier, außer zwei Brauereien, bis jetzt noch keine bestehen.

Die Güter können dazu oder abgesondert erworben werden, ebenso die Wirthschafts-Geräthschaften und Vorräthe, namentlich Fäßer und Getränke, sowie das sonstige lebende und todt Inventar.

Inzwischen ist zu jeder näheren Auskunft's Ertheilung sowie zu vorläufigem Kaufs-Abchluß bereit

Den 31. März 1869.

Adlerwirth Selter.

Erbiteten.

Geld-Offert.

430 fl. Pflanzgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5% tige Verzinsung auf Georgii zum Ausleihen parat

Georg Birkle.

Großaspach.

Wein zu verkaufen.

Ca. 12 Cimer 1867er reingehaltenen rothg Wein verkauft um billigen Preis Cimer- und Smitweise

Bäcker Wildermuth.

Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. die Instruction für Flugschützen.

Die für die Flugschützen ausgestellten oberamtl. Erlaubnißscheine sind denselben mit der Belehrung einzuhandigen,

- 1) daß sie ihr Haupt-Augenmerk auf das Wegschießen derjenigen wilden Vögel zu richten haben, welche den Singvögeln gefährlich sind, insbesondere der Elstern;
2) daß ihnen das Erlegen derjenigen Vögel, welche zur Jagd gehören, wie Lerchen, Wachteln, Feldhühner zc. wie überhaupt das Nachstellen nach Wild jeder Gattung untersagt sei;
3) daß sie bei dem Schießen die größt mögliche Vorsicht anzuwenden und sich immer davon Ueberzeugung zu verschaffen haben, daß sich Niemand in der Richtung des Schusses befindet;
4) daß an Sonn- und Festtagen, sowie an Feiertagen während des Gottesdienstes, das Herumschweifen mit dem Gewehr verboten und
5) ihnen ebensowenig gestattet sei, mit dem Gewehr die Waldungen zu betreten, oder die Ortsmarkungen, für welche sie aufgestellt sind, zu überschreiten.

Endlich ist denselben zu eröffnen, daß sie ihren Legitimationschein bei Ausübung ihrer Funktionen stets bei sich zu führen haben.

Den 6. April 1869.

Nevier Gschwend.

Brennholz-Verkauf.

Am 16. d. M., von Morgens 9 Uhr an, im Gasthof zum Ochsen in Gschwend aus

den Staatswaldungen: Rothhaarwald, Hohenohl, Kirchberg, Heppichgehren, Dietersberg, Danerswald: 16 1/2 Alfr. buchene Schr., 15 do. Brgl., 1 Alfr. erlene Scheiter, 22 1/2 Alfr. Nadelholzscheiter, 199 1/2 do. Brigel, 165 Alfr.

Abfallholz. Lorch den 2. April 1869.

K. Forstamt. Paulus.

Unter weiß a. h.
Nachdem jetzt eine Partie
Futterschneid-Maschinen
von Mechanicus Bruckmann in Trostingen bei mir angekommen sind, so erlaube ich mir solche bestens zu empfehlen und bemerke dabei, daß dieselben wieder wesentlich verbessert sind, indem jetzt in 3 verschiedenen Längen Futter geschnitten werden kann. Die Maschinen können täglich bei mir eingesehen und sogleich abgegeben werden.

C. A. Stüb.

Badnang.
Ausgezeichnetes
Lager-Bier
bei Bäder
Schmülle.



Badnang.
Lehrhinauf-Gesuch.
Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Bäder **Schmülle.**

Badnang.
Anzeige.
Kommenden Montag den 12. April bin ich mit einer bedeutenden Parthie ganz ächter Vogelsberger **Hessenschweine** im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu den billigsten Preisen dem Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.



Heinrich Schlör aus Rünzelsau.

Dr. Pattison's Gichtwatte
Kindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 24 Kr. und halben zu 12 Kr.
bei **Albert Müller** in Badnang.

Ed. Gaudin in Paris sucht für seinen weißen flüssigen **Leim** einen Verkäufer in hiesiger Stadt. Näheres kann bei der Ad. d. Bl. erfragt werden.

Murrhardt.
Für die
Chinger Natur-Bleiche
übernimmt Bleichgegenstände
der Agent
Friedrich Horn.



Badnang.
30 Ctr. Heu
hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Murrhardt.
Kleiderzeug-Kette
verkauft stets zu außerordentlich billigen Preisen
Friedrich Horn.

Murrhardt.
Web- & Strickgarn
empfiehlt billigt
Friedrich Horn.

Murrhardt.
Dreiblättrigen Kleesamen
empfiehlt billigt
Friedrich Horn.

Ausdrücklich bemerke, daß hier nur von Staatsloosen die Rede ist und Jedermann die Original-Loose in Händen bekommt.	Hauptpreis 250,000 Thlr.	Ziehung am 14. d. M.
	Nachdem das Spielen aller Anlehenslose gesetzlich überall gestattet ist, beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Theilnahme der schon am 14. d. M. stattfindenden großen Gewinnziehung der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen Staatslose höflichst einzuladen. Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von Thlr. 250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 25,000 — 2mal 20,000 — 2mal 15,000 — 2mal 12,000 — 11,000 — 3mal 10,000 — 2mal 8,000 — 3mal 6,000 — 5mal 5,000 — 4,000 — 14mal 3,000 — 105mal 2,000 — 6mal 1,500 — 156mal 1000 zc. zc. erlangen und dürfte überhaupt keine Staatslotterie gleiche Vortheile bieten als hier dem Einleger geboten sind. Diese Original-Staats-Loose à fl. 3 ¹ / ₂ — 2 Thlr. (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einlösung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages das Bankgeschäft von Gustav Schwarzschild, Hamburg.	

Liebig's Fleisch-Extrakt aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)
DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON

Grosse Ersparnisse für Haushaltungen.
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung 1868.
Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.
DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND
1 engl. Pfd-Topf 1/2 engl. Pfd. Topf 1/4 engl. Pfd-Topf 1/8 engl. Pfd-Topf
à 5. 33. à fl. 2. 54. à fl. 1. 36. à 54 Kr.
Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes
Kinderrögelchen
wird zu kaufen gesucht durch
Carl Weismann.

Badnang.
Ich verpachte bis Georgii meine Scheuer
samt Stall.
Friederike Stroß.

Oppenweiler.
Ungefähr 10 Centner Heu hat zu verkaufen
Hirschwirth Scheib.

Bezüglich der **Kirchheimer Loosziehung** hat sich die Redaktion in den letzten Tagen dorthin gewandt, mußte aber nun die Antwort erhalten, daß dieselbe nicht schon Ende März habe stattfinden können, sondern erst **am 13. Mai** vor sich gehe. Die Redaktion bedauert deshalb, nicht schon jetzt das Resultat der Ziehung mittheilen zu können.

Siebenbrunn.
Unterzeichnet hat 8 bis 10 Tausend
Fichteupflanzen
zu verkaufen.
Christian Scheub.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 41. Samstag den 10. April 1869. 37. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreipaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweipaltige das Doppelte.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart, 8. April. Se. Majestät der König haben in einem Schreiben an Se. Heiligkeit den Papst die persönlichen Gefühle gegen das Oberhaupt der katholischen Kirche und die Glückwünsche zur Feier der Secundiz ausgesprochen. — Bei der am letzten Dienstag bei Se. Maj. stattgefundenen Abendgesellschaft war auch der Oberbürgermeister von Ulm Hr. Heim eingeladen.

In Folge des Artikels des Staatsanzeigers vom 21. vorigen Mts. über die württembergischen Militärlieferungen, dessen auch im gegenwärtigen Blatte (Nr. 34) Erwähnung gethan wurde, haben natürlich unsere württembergischen Tuchmacher nicht geschwiegen. Sofort hat eine Versammlung derselben, die in Reutlingen veranstaltet wurde, den Gegenstand in den Kreis der Berathung gezogen und sachdienliche Schritte dagegen ergriffen. Neuerdings wollen sie nun auch durch, von ihnen vorgenommene Vergleichen zwischen dem württembergischen und dem bereits fertigen und sogar schon zu Hofen umgearbeiteten preussischen Tuch, welches nach dem Staatsanzeiger um 12 Kr. per Elle billiger als ersteres zu stehen kommen solle, gefunden haben, daß das preussische aus nur 1400, das württembergische dagegen aus 1900 Kettenfäden bestehe. Hiedurch setze ferner bei demselben nur ein 5 bis 5 1/2 Strängiges Garn (anstatt 7 bis 8 Strängiges wie bei dem übrigen) nöthig, was nicht nur schon einen bedeutenden Unterschied im Spinnlohn, der sich nach den Garnsträngen richte, hervorbringe, sondern wozu man auch eine um etwa 20 fl. billigere Wolle als zu dem 7 bis 8 Strängigen verwenden könne. Größeres Tuch trage sich aber bekanntlich viel länger ab als feineres. Es sei deshalb klar, daß die preussischen Tuche, gegenüber den württembergischen nicht nur nicht im geringsten um 12 Kr. per Elle billiger, sondern vielmehr um circa 22 Kr. per Elle schlechter, d. h. etwa um 10 Kr. per Elle höher zu stehen kämen. — Hoffentlich wird noch von der königlichen Centralstelle eine amtliche Vergleichung der Tuche, die nach dem Artikel des Staatsanzeigers schon die Militärverwaltung hätte vornehmen sollen, vorgenommen werden, damit vollständige Klarheit in die Sache kommt und die Ruhe wieder hergestellt wird. Inzwischen wurde am 4. ds. Mts. von der Militärverwaltung schon der ganze Tuchbedarf für das nächste Etatsjahr zur Vergütung an inländische Fabrikanten ausgeschrieben.

Heilbronn, 7. April. Der des Raubmords an dem Wagnergefallen J. S. Kunath von Deschelbronn, dessen Leiche man am Neujahrsmorgen in der Nähe von Heilbronn fand, angeklagte Jakob Scherb von Höpfigheim wurde trotz seines beharrlichen frechen Lügnerens heute von den Geschworenen des vorbestandenen Mords für schuldig erklärt und darauf von dem Schwurgerichtshof zum Tode verurtheilt.

Aus dem Strohhau, 5. April. Vor 14 Tagen hat ein muthwilliger junger Wirth in einem Nachbarort einem seiner Gäste die Tabakspitze mit Pulver gefüllt und oben mit Tabak bedeckt. Die Explosion war so stark, daß der Mann zu Boden geworfen wurde, und das Gesicht derart verbrannte, daß er mehrere Tage blind war; der Verunglückte sieht jetzt wieder aus einem Auge, das andere soll, wie man hört, verloren sein. Der Thäter sitzt seit 14 Tagen im Gefängniß und wird seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

Baden.
Karlsruhe, 5. April. Der Director unserer Hofbühne, Herr Eduard Deorient, hat den an ihn ergangenen Ruf nach Stuttgart, um daselbst die Reorganisation und unabhängige Leitung des dortigen Hoftheaters zu übernehmen, angenommen, und hier um seine Dienstentlassung nachgesucht.

Heidelberg, 4. April. Am Ostermontag, Nachmittags um 5 Uhr, fand hier ein Einbruch in eine Privatwohnung von drei Dieben statt, deren Verbrechen das großherzogliche Amtsgericht heute zur Fahndung veröffentlicht. Die Umstände waren merkwürdig genug. Ein hiesiger Privatdozent hatte sich mit seiner ganzen Familie auf einen Spaziergang begeben und nur die schon längere Zeit bei ihm dienende brave Magd in der Wohnung zurückgelassen. Um 5 Uhr schellte ein Mensch und bot derselben Ringe zum Verkauf an, die er übrigens nicht vorzeigte. Von ihr abgewiesen, erfuhr er, daß auch die Herrschaft nichts kaufen könne, weil Niemand zu Hause sei. Als sie bald darauf Feuer im Wohnzimmer anmachte, stand plötzlich derselbe Mensch mit noch zwei Andern hinter ihr; sie packten sie, stopften ihr ein Sackuch in den Mund und schleppten sie die Speichertreppe hinauf, warfen sie nieder und traten sie mit Füßen, ja sie schleppten einen dort liegenden schweren Ofenstein von einem altmodischen großen Ofen herbei und legten ihn so auf sie, daß ihre Arme gehalten waren, drohten ihr auch, sie umzubringen, falls sie sich nicht ganz still verhalten würde. Stenmeisen hatten sie nicht, aber mittelst eines in der Küche vorgefundenen Handbeils öffneten sie eine verschlossene Zimmertüre. Hier hätten sie Weibzeug und Kleider entwenden können, aber das wäre am hellen lichten Tage nicht wohl wegzubringen gewesen. Sie wollten ohne Zweifel Geld, welches sie bei dem vermöglichen Bewohner in größerer Menge vorzufinden hofften. Daher machten sie sich an eine zweite Zimmertüre, welche sie aber von Innen verriegelt fanden, so daß sie, um den Niegel zurückzuschieben, ein Loch in dasselbe hauen mußten. Dabei brach ihnen jedoch der Stiel des Beils ab, ehe das Loch gehörig erweitert war, und sie mußten es gerathen gefunden haben, sich nun zu entfernen. Von den Nachbarn beim Kommen oder Gehen beachtet werden konnten sie nicht, weil im untern Stock desselben Hauses gegen Abend Methodistenbestunde gehalten

wird, wobei Viele aus- und eingehen. Als die Herrschaft um 7 Uhr von ihrem Spaziergang zurückkehrte, fand sie alle Thüren offen stehen, die Magd aber verschwunden. Als es unter Letzterer still geworden war, hatte sie sich mit Mühe unter dem Ofenstein hervorgeschafft und kaum noch die Kräfte gehabt, das Bett in ihrer nahen Kammer zu erreichen. Sie mußte ärztlicher Pflege übergeben werden und konnte dasselbe auch am nächsten Tage noch nicht verlassen.

Norddeutschland.
Offenbach. An Ostern war hier keine einzige Familie, die nicht ihre gute Fleischsuppe und ein Stück Ochsenfleisch im Topf gehabt. Die Prinzessin Marie von Hessen. Mutter des Fürsten Karl, gewann nämlich bei der Verlobung, welche beim letzten Viehmarkt hier abgehalten wurde, einen Ochsen. Das Thier wog 600 Pfund. Die Prinzessin bestimmte dasselbe den Armen hiesiger Stadt. Am Ostersonntag erschienen nun im fürstlichen Palais bei 200 Personen, welche für sich und ihre dürftigen Angehörigen das willkommenere Ostergeheim in Empfang nahmen. Eine reinere Freude hätte der hohen Geberin an diesem Tage nicht zu Theil werden können.

Frankfurt, 7. April. Gestern Mittag ereignete sich vom Hofmarkt bis zur Weißaberggasse ein bedauerndes Unglück. Ein vor ein Holzwägelchen gespanntes Pferd wurde schon und ging durch. Der Wagen wurde am Kronstettischen Stiege zertrümmert, der Kutscher zur Erde geschleudert, das Pferd rannte mit der Scheere gerade auf den Laden des Metzgers Fränzl zu; hier ging ein Mädchen von 16 Jahren auf dem Trottoir. Die hin und her stiegende Scheere erfaßte es, riß ihm ein Theil der Ferse ab und brach ihr das Bein. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Das Pferd stürzte sodann und brach die beiden Vorderfüße.

Berlin den 6. April. Der Breslauer Berliner Nachtzug ist zwischen Erfurt und Jüriemwalde durch Entgleisen der Lokomotive verunglückt. Der Lokomotivführer blieb todt, dem Zugführer sind beide Beine abgefahren, die Passagiere blieben unverwundet.

Italien.
Florenz den 6. April. Generalleutnant Graf Gerbay de Sonnaz, Flügeladjutant des Königs, wird morgen abreisen, um dem Kaiser von Oesterreich das Halsband des Annunciatenordens zu überbringen.

Spanien.
Madrid den 6. April. Zu Anfang der heutigen Sitzung fand eine große Konferenz zwischen Sagasta, Topete, Dajaga und Serrano statt. Serrano theilte Dajaga eine Depesche mit. Es heißt, Dajaga werde nicht nach Lissabon gehen, wo die Bevölkerung sehr aufgebracht sei und jede Sendung, an dem König Dom Fernando die Strafe anzubieten, übel empfangen würde.